

Erscheint wochentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht sturniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.



Mariborer Zeitung

Mafale vor dem Fall

Nach Berichten aus dem italienischen Hauptquartier / Prinzessin Afri als Anführerin der abessinischen Freischärler / Erbitterte Kämpfe / Mafale unter italienischem Artilleriefeuer

R o m, 8. November.

Heute vormittags traf aus dem italienischen Hauptquartier in Gextra die Nachricht ein, daß man den Fall von Mafale stündlich zu erwarten habe. Die italienischen Truppen kamen so weit an die Stadt heran, daß es möglich war, sie unter Artilleriefeuer zu nehmen. Die noch in der Stadt befindlichen Abessinier wurden unter der Wirkung der artilleristischen Bearbeitung genötigt, Mafale zu verlassen und sich zurückzuziehen.

Als erste wurden die eingeborenen Askaris in Mafale eindringen. In der üblichen Diktand wurden ihnen dann erst die wahren italienischen Truppen folgen. Im Rom ist man überzeugt, daß die Trifolore schon heute über Mafale wehen wird.

L o n d o n, 8. November.

Es ist jetzt wurde in Erfahrung gebracht, daß die abessinischen Freischärlerbanden, die die italienischen Truppen bei Mafale bewachen,

von der abessinischen Prinzessin Afri angeführt werden, die geschworen hat, nicht eher zu ruhen, bis der Gegner restlos aus dem Lande verjagt sein werde. Gestern griffen ihre Banden eine starke italienische Marschformation an und es entspann sich ein mörderischer Kampf Mann zu Mann, wobei die Italiener 40 Tote zu beklagen hatten. Die Kämpfe dauerten einige Stunden, bis sich schließlich die irregulären abessinischen Angreifer zurückzogen.

Bröckelt die Roosevelt-Front?

In USA haben die Einzelstaaten ihre Repräsentantenhäuser neu gewählt. Das war eine politische Machtprobe für die beiden Parteien, die umso mehr Beachtung findet, als man glaubt, aus ihr Schlüsse ziehen zu können, auf die Stimmverteilung bei der nächstjährigen Präsidentenwahl. Sie bedeutet diesmal mehr als den häufig genug eingetretenen Wechsel von einem demokratischen und einem republikanischen Präsidenten oder umgekehrt. Roosevelt, der als Kandidat der Demokraten gewählt wurde, umschleicht in seiner Persönlichkeit ein Programm. Seit langem ist die Verwaltung seines Präsidenten der Vereinigten Staaten so umstritten gewesen wie die Roosevelt's, den man, als er, mit überwältigender Mehrheit ins Weiße Haus berufen, kam, wie einen Apostel des Heiles und der Rettung aus wirtschaftlicher Krisennot begrüßte. Roosevelt hat nicht demokratische Parteipolitik getrieben, ebensowenig wie er die Republikaner als naturgegebene Opposition betrachtete. Er suchte nach Wegen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und der Reform, wie man sie in den Vereinigten Staaten bisher überhaupt noch nicht gegangen ist und wie sie dem Programm der einen wie der anderen Partei gleich zuwiderlaufen. Es ist deshalb gar nicht gesagt, daß etwa die jetzt bei den Repräsentantenhauswahlen der Einzelstaaten für die Demokraten gezählten Stimmen Schlüsse darauf zulassen, auf welche Wähler Roosevelt im nächsten Jahre rechnen kann. Aber etwas anderes scheint das heutige Wahlergebnis zu erweisen. Im State New York z. B., der 1932 eine demokratische Mehrheit hatte, ist diesmal eine republikanische herausgekommen (81 Republikaner und 69 Demokraten). New York ist der Stützpunkt der amerikanischen Wirtschaft beherrschenden großen Banken und einer sehr bedeutenden Industrie. Ebenso ist ein großer Teil des amerikanischen Großhandels hier konzentriert. Alle drei Wirtschaftsgruppen sind mit Roosevelt unzufrieden. Seine die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit — das Evangelium der Amerikaner — stark einengende Politik hat bei ihnen zunehmenden Widerspruch gefunden. Man wird das Wahlergebnis als den Niederschlag dieser Opposition des traditionellen amerikanischen Wirtschaftsgeistes aufzufassen müssen.

Dagegen haben sich, soweit die bisher vorliegenden Zahlen erkennen lassen, die Demokraten als die Partei Roosevelts, in einigen vorwiegend landwirtschaftlichen Staaten wie Virginia und Mississippi, siegreich behauptet. Das würde bestätigen, daß die Farmer, obwohl auch sie nicht entfernt alle ihre Wünsche erfüllt sehen, doch mit der Grundrichtung der Roosevelt'schen Wirtschaftspolitik mehr zufrieden sind.

Wenn diese Schlussfolgerungen durch die weiteren Wahlergebnisse bekräftigt werden sollten, dann würde der nächste Präsidentenwahlkampf sich im wesentlichen zwischen zwei Fronten abspielen: dem Großkapital der Banken, der Industrie und des Handels einerseits, den landwirtschaftlichen und kleineren Kreisen auf der anderen Seite. Man wird dabei annehmen können, daß die industrielle Arbeiterklasse sich in der Hauptsache auf diese letztere schlägt.

Italiener bedrohen englische Munitionslieferungen

Italienischer Vormarsch im Ruffa-Ali-Gebiet / Kampfvorbereitungen an der Somali-Front

Italienisches Hauptquartier in M s a r a, 8. November.

Starke Abteilungen eingeborener Kavallerie haben mit Unterstützung mehrerer Bombengeschwader die Offensive an der Ostfront eröffnet. Sie zogen Kilometerweit in die Ruffa-Ebene im Westen vor. Bisher wurde ihnen kein nennenswerter Widerstand geleistet. Vor den Italienern liegt nun ganz verödetes, von den Abessinern freiwillig geräumtes Wüstengebiet.

Für die gestern angenommene Offensive an der Ostfront haben die Italiener seit dem ersten Tag des Krieges bedeutende technische Vorbereitungen geleistet. Von Mafale aus sind nach dem Ruffa Ali Stappenstragen für die Heranschaffung von Munition, Proviant und Brennstoff gebaut worden. Große Vorräte sind in einem stark besetzten Lager auf dem Ruffa Ali aufgeschichtet worden aus denen die abgehenden Truppen versorgt werden.

Italienisches Hauptquartier an der Somali-Front, 8. Nov.

Bei ausgedehnten Erkundungsläufen über Ogaden haben die italienischen Luftkrieger umfangreiche Besetzungsdarstellungen der Abessinier nördlich von Hal-Hal bei Ghibbale festgestellt. Nach Aufsehen nach richten sich die Abessinier und der Ras Makonnen dort auf einen nachhaltigen Widerstand gegen den weiteren italienischen Vormarsch an der Somali-Front an. Es wurden dort auch abessinische Gendarmen, die Mitte der abessinischen Armee festgesetzt. Italien hat bei dem Vormarsch nach dem Nordwesten nunmehr ein Gebiet erreicht, von dem aus die Verbindung mit französischem und belgischem Somaliland bedroht werden könnte. Die englischen Munitionslieferungen kommen hauptsächlich über Britisch-Somaliland herein; die bevorstehenden Kämpfe bei Ghibbale sind daher von großer Bedeutung für die Fortsetzung des Krieges.

sich vornehmlich machen konnte, sagte er mit einer bei ihm ungewohnten Festigkeit: „Die Leute, die so brüllen, sind jener Menschentypus, die überall in Europa die Demokratie in den Kot gezerrt hat. Sie benehmen sich wie Tiere in Bauerngehöften.“

Schwere Explosionskatastrophe.

L y o n, 8. November. Eine schwere Explosion hat das umseit des Bahnhofes von Chessy les Mines gelegene einkstöckige Haus des Bauunternehmers Balaban vollständig zerstört. Unter den Trümmern fand man die furchtbar verstümmelten Leichen der Mutter und der Gattin des Hausbesizers, während Balaban selbst lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die Explosion ereignete sich, als Balaban sich an seinem Auto zu schaffen machte. Wahrscheinlich haben sich die Dämpfe eines Benzolbehälters, den er in der Hand hielt, an einer Aderzuleitung entzündet. Balaban schleuderte den Behälter von sich und dieser fiel auf eine Stelle, wo Vorräte von Explosivstoffen lagen.

Das jüngste Ehepaar Großbritanniens.

L o n d o n, 7. November. (TK). Das jüngste Brautpaar Großbritanniens heiratete dieser Tage auf dem Standesamt von Weymouth. Der Bräutigam zählt 17 Jahre, die Braut ist 16 Jahre alt. Braut und Bräutigam sowie Trauzeugen sind mit Fahrkränzen zum Standesamt gefahren.

Ein 130jähriger Fackelträger.

M o s k a u, 8. November. In der Ortschaft Sadovoje im Bezirke Alexandrowsk feierte dieser Tage der Fackelträger Tichin seinen 130. Geburtstag. Der alte Mann fühlt sich frisch und wohl und geht noch immer seinem Gewerbe nach. Sein Vater starb im Alter von 137, die Mutter im Alter von 117 Jahren.

Furchtbares Eifersuchtsdrama zwischen zwei Brüdern.

P a r i s, 8. November. (TK). Ein furchtbares Eifersuchtsdrama hat sich am Strande von Cabourg abgespielt. Die beiden Brüder Premprain gerieten in Streit. Anlaß hiezu gab die Geliebte des älteren Bruders, Louis Premprain, die er kürzlich aus noch nicht aufgeklärten Gründen verlassen hatte. Im Laufe der Auseinandersetzung stieß Louis Premprain seinem Bruder ein Messer in den Rücken und lief davon. Obwohl schwerverletzt, ergriff der Jüngere ein Jagdgewehr, um seinem Bruder nach und schloß ihn nieder. Die beiden Brüder wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Der Polizeichef von Rom seines Postens enthoben.

R o m, 8. November. Der bisherige Polizeichef von Rom, C o c c i, ist plötzlich abberufen worden. Zu seinem Nachfolger wurde P a l m a ernannt. Die Absetzung Cocci steht mit den englandsindischen Demonstrationen in Rom im Zusammenhang. Bezeichnend ist, daß die Absetzung einige Stunden nach der Unterredung Mussolini-Drummond erfolgte.

Eine Veröhnungsgeiste Deutschlands gegen den Völkerbund?

L o n d o n, 8. November. (TK). Alle Blätter kommentieren in großer Aufmerksamkeit, daß die deutsche Regierung Maßnahmen gegen Kriegsgewinner zu ergreifen beabsichtigt, die aus Deutschland große Warenmengen an die beiden kriegsführenden Staaten zu verkaufen trachten. Dieser Beschluß Deutschlands hätte eine weit über den italienischen Konflikt hinausreichende Bedeutung. Man betrachtet einen derartigen Entschluß Deutschlands in Genf als ein Unterpfand eines engeren Verständnisses mit Frankreich und einer freundschaftlicheren Gesinnung gegen den Völkerbund.

Die Strukturveränderung des Völkerbundes.

L o n d o n, 8. November. (TK). „D a i l y H e r a l d“, dessen Nachricht über die geplante Reform des Völkerbundes von Sir Samuel Hoare so energisch dementiert worden ist, veröffentlicht eine Meldung aus Genf

über das vor einigen Tagen veröffentlichte Projekt und meint, daß dieses selbst vor dem Staatssekretär des Äußeren geheim gehalten wurde. An dem Bestehen eines derartigen Projektes kann aber nicht gezweifelt werden. Man weiß, daß mehrere kleinere europäische Mächte darüber aufgebracht sind. Sie glauben, daß die britische Regierung oder das Auswärtige Amt wieder den V i e r m ä c h t e - P a k t erneuern wollen, den Macdonald und Mussolini vor zwei Jahren ins Leben zu rufen trachteten. Diese Politik wird von den kleineren Mächten für unhilfsvoll gehalten.

Festnahme eines Juwelendiebes.

G r a z, 8. November. Die Polizei nahm gestern den jugoslawischen Staatsbürger Ivan C u r t o v i k fest, in dessen Besitz verschiedene Schmuckgegenstände verdächtiger Herkunft vorgefunden wurden. Davon wurden auch die jugoslawischen Polizeistellen sofort in Kenntnis gesetzt.

Macdonald wird ausgespitzt.

L o n d o n, 8. November. (TK). Aus dem Wahlbezirk Ramsay Macdonalds kommen Nachrichten, die besagen, daß er einen sehr schweren Stand hat. Er wird, so oft er sich in einer Versammlung zeigt, niedergebrennt und seine Versammlungen werden gesprengt. So geschah es gestern in zwei Versammlungen, wo Macdonald mit sozialistischen Kampfliedern begrüßt wurde. Als er

3.11.8. November. Devisen: Pragrad 7, Paris 20.2625, London 15.1375, Newyork 307.225, Mailand 24.975, Prag 12.725, Wien 56.60, Berlin 123.225.

Kämpfe bei Makale

Die Italiener besitzen bereits 130.000 Quadratkilometer Boden Fürchtbare Leiden der Verwundeten / Schwere Verluste der Italiener

Ad Dis Ababa, 7. November.

In Fortsetzung der italienischen Offensive wird in maßgeblichen Kreisen der abessinischen Hauptstadt erklärt, daß augenblicklich nördlich und nordwestlich von Makale schwere Kämpfe im Gange sind. Die italienischen Truppen haben fünf Anhöhen besetzt, die etwa 10 Kilometer westlich von Makale liegen. Die Italiener wurden jedoch im Laufe der Nacht durch abessinische Gegenangriffe zurückgeworfen. Nach einem neuerlichen Angriff der Italiener zogen sich die Abessinier widerstandslos zurück.

Asmara, 7. November.

Ein Bataillon Askaris, verstärkt mit Hilfsabteilungen aus dem Korps des Ras Gullä, nahm den wichtigen Kreuzungspunkt der Karawanenstraße bei Makale ein. Hier soll auch eine Verbindung zwischen den Danakil und der Heeresgruppe General Santini hergestellt werden. Der Kreuzungspunkt wurde nach erbitterten Kämpfen eingenommen.

Um 11.30 örtlicher Zeit besetzten die Italiener alle Höhenzüge, die Makale beherrschen. Die Italiener haben bisher 130.000 Quadratkilometer abessinischen Bodens besetzt. Mit der Einnahme Makales werden die Italiener alle Gebiete nördlich der Flüsse Takaze und Schewe beherrschen.

Ad Dis Ababa, 7. November.

Die heutigen Frontberichte melden schwere Niederlagen der Italiener. Eine stärkere italienische Abteilung besetzte einen Abschnitt des Hochplateaus der Wüste Danakil. Die zahlenmäßig überlegenen Abessinier schnitten diese italienische Abteilung von ihrer Operationsbasis ab. Die nur mangelhaft und schlecht ausgerüsteten Abessinier gingen jedoch nicht zum Angriff vor, sondern warteten ab, bis sich die durch Proviant- und Munitionsmangel müde gemachten Italiener durchzuschlagen versuchten. Die entkräfteten und von ungeheurem Durst geplagten Italiener hofften, sich durch die abessinischen Reihen durchzuschlagen zu können. In dem Moment, als sie sich ins Tal warfen, warfen sich die Abessinier auf den Gegner. Fast ohne eigenen Verluste schlugen die Abessinier die Mehrzahl der Italiener buchstäblich ab, nur wenigen Soldaten gelang im allgemeinen Getümmel die Flucht nach Eryträa.

Adua, 7. November.

Die italienischen Ärzte sind Tag und Nacht beschäftigt, da die Zahl der Kranken und Verwundeten immer mehr anschwillt: teils infolge der um sich greifenden tropischen Krankheiten, teils infolge der schweren Verwundungen durch die großkalibrigen Bleikugeln der Abessinier. Viele Soldaten sind infolge Mangels an Ärzten noch gar nicht behandelt worden und leiden fürchtbare Schmerzen.

Roma, 7. November.

Der „Popolo d'Italia“ berichtet aus Adua daß die Abessinier an den Angehörigen der

Mannen Ras Gullä bei Makale fürchtbare Rache genommen haben. Sie nahmen nach Berichten dieses Blattes 4000 Frauen, Greise und Kinder auf ein Plateau mit und köpften sie dort in grausamster Weise. Die Abessinier wollen auch die Hüften dieses Stammes dem Erdboden gleichmachen, um auf diese Weise die Schande des Verrates zu tilgen. Auch zahlreiche gefangen genommene Askaris wurden unbarbarisch getötet.

Roma, 7. November.

Aus Djibuti berichten die hiesigen Blätter, daß zwei italienische Luftschwadronen eine große abessinische Karawane, beladen mit Benzin und Munition, überfallen hätten. Die Karawane war auf dem Wege von Djibuti nach Harrar. Sie wurde von etwa 600 Soldaten und Kameltreibern begleitet.

In der Karawane befanden sich auch zahlreiche Lastautos. Die Flugzeuge warfen aus niedriger Höhe Bomben auf die Karawane, wobei gräßliche Explosionen bewirkt wurden. Die Flugzeuge beschossen die Karawane auch aus ihren Maschinengewehren und mähren bis auf einige roemige Mann alles nieder. Die Ueberlebenden brachten die Nachricht vom Fliegerangriff nach Harrar.

Roma, 7. November.

Wie aus Bozen berichtet wird, hat sich der Herzog von Savoia, ein Verwandter des Königs von Italien, entschlossen, als Freiwilliger nach Ostafrika zu gehen. Er wird in den Reihen der 28. sächsischen Divisions kämpfen.

Mogadiscio, 7. Nov.

Nach Meldungen der Erdkundungssteiger bereiten sich auf der Ogaden-Front die Abessinier unter dem Befehl Ras Kasbus auf einen entschlossenen Widerstand gegen das italienische Vordringen vor. Den Italienern ist es gelungen, in ein Gebiet vorzudringen, von dem aus die Bahn Djibuti-Abisba beherrscht werden kann.



Die Volksabstimmung in Griechenland

Mit übermächtiger Mehrheit sprach sich das griechische Volk in der Volksabstimmung für die Rückkehr des Königs Georg den Zweiten aus. Auf unserem Bild sieht man den Regenten General Konstantin, bei der Abgabe seiner Stimme. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Slinka gegen Beneš

Eine Attacke, die gegen die Sowjets gerichtet ist / Die Slowaken für das katholische Polen / Die Kommunisten für Dr. Beneš

Prag, 7. November.

Im Abgeordnetenhaus kam es in der Debatte über die Außenpolitik des Ministers Dr. Beneš zu turbulenten Szenen. Generalredner der Regierungskoalition war der Sozialdemokrat Dr. Hampele. Hauptgegenstand war das Verhältnis der Tschechoslowakei zu Polen, zu Sowjetrußland und zu Deutschland. Hierbei fiel auf, daß sich der von Vater Slinka in den Redelampf geschickte Abg. Sidor (Slowak. Volkspartei) mit größter Schärfe gegen die bolschewikfreundliche Politik des Ministers Dr. Beneš wandte. Der Kommunist Sianst

verteidigte indessen die Politik des Dr. Beneš. In der Geschichte des Prager Parlamentarismus ist es das erste Mal geschehen, daß die Kommunisten, die ihre Weisungen aus Moskau erhalten, für die Regierung stimmten. Abg. Sidor erklärte, an dem geürtesten Verhältnis der Tschechoslowakei zu Polen sei die Außenpolitik des Dr. Beneš schuld. Die Polenfreundschaft der Slowaken entspringe der slowakischen Volksseele. Die Slowaken möchten nicht, daß das tschechische Volk einer neuen Katastrophe, wie der nach der Schlacht am Weißen Berge, zutriebe und das slowakische Volk ins Unglück mitreißt. Deshalb warnen die Slowaken die Tschechen vor dem historischen Fehler, den Doktor Beneš dadurch begangen habe, daß er sich zu sehr an die entfernte Sowjetunion angeschlossen habe. Die Slowakische Volkspartei fordere daher die Aenderung der Außenpolitik.

Neue Kriegsflagge Deutschlands

Feierlicher Flaggenwechsel. — Kommentare der deutschen Presse.

Berlin, 7. November.

Heute um acht Uhr frühmorgens wurde zum ersten Male die neue Kriegs- und Marineflagge gehißt, wie sie durch den Führer und Kanzler des Reiches Adolf Hitler bestimmt worden war. Besonders feierlich war die Uebergabeceremonie vor dem Reichsministerium, wo eine Kompanie der Reichswehr von Reichshofen aufgestellt war. Die „Welt“ kommentiert das Ereignis, indem sie erklärt, ein altes Verprechen, die Flaggenfarbe Schwarz-Weiß-Rot beizubehalten, sei eingelöst worden. Die

alte Flagge gehe, sie werde aber weiterleben als stolze Erinnerung an die übermenschliche Tat des Nationalsozialismus.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ meinen, in Zukunft würden Wehrmacht, Partei und Nation Schulter an Schulter mit der Hakenkreuzflagge marschieren. Der Kampfgeist des preußischen Soldaten seit mit dem Kampfgeist des Nationalsozialismus vermischt worden.

Berlin, 7. November.

Die Verordnung vom 1. November 1919, betreffend das Wappen des Deutschen Reiches, ist außer Kraft gesetzt worden. Im neuen Wappen befindet sich auch das Hoheitszeichen der NSDAP.

Das Senats- und Stupschlinapraesidium beim Regentschaftsrat

Beograd, 7. November.

Seine königliche Hoheit der Prinzregent und die königlichen Regenten Doktor Stanovic und Dr. Perovic empfingen heute mittags die Präsidien des Senats und der Stupschina in Audienz, in der auch die Vorstellung der Mitglieder des Vorstandes der Volksvertretung erfolgte.

Um die Schachmeisterchaft

Amsterdam, 7. November.

In der 16. Partie um die Schachweltmeisterchaft mußte das Spiel nach dem 61. Zug als unentschieden abgebrochen werden. Dr. Aljechin und Dr. Euwe haben demnach je fünf Siege zu buchen während fünf Spiele remis verliefen.

Ibn Sauds Haremstrauen rebellieren

London, 7. November. Im Kreise der Frauen des Araberkönigs Ibn Saud ist ein wahrer Aufruhr entstanden, weil der 53jährige Herrscher sich auf eine neue verehelichte und für seine 105. Gattin nicht weniger als 5000 Kinder mehrere Hundert Kamele bezahlt hat.

Dies ist der höchste Preis, der in Arabien je für eine Frau gezahlt wurde. König Ibn Saud gelang es nur mit der Drohung, den Aufruhr zu unterdrücken, daß er die unzufriedenen Frauen ihren Eltern zurückschicken werde, was die größte Schmach im Leben eines mohammedanischen Eheweibes bedeutet. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Eifersucht der Haremstrauen eigentlich ganz unbegründet war. Denn die neue Gattin, die Tochter des gewaltigen Scheichs Ruof, steht bereits in ehrwürdigem Alter. Man betrachtet die Ehe als ein politisches und nicht als ein Liebesbündnis. Die Lieblingsfrau des Königs bleibt auch weiterhin die arme Schöne aus Damaskus, die er 1927 geheiratet hat und die er in seinem Harem ständig durch eine verdoppelte Wache beschützen läßt.

Merkwürdige Vorrechte des englischen Königs

Der englische König besitzt noch den Rudersstab des Gesetzes ganz sonderbare Vorrechte. Die Ziviliste, die ihm vom Parlament bewilligt wird, ist eigentlich nur ein Schadenersatz dafür, daß er von den Rechten, die ihm zustehen, keinen Gebrauch macht. Und tatsächlich, es würde in England ein großes Durcheinander herrschen, ließe sich der König eines Tages einfallen, all das zu tun, was ihm das Gesetz und die Ueberlieferung erlauben.

Dem jeweiligen englischen König gehört zum Beispiel der Londoner Hydepark und der Kensington-Garten. Und er hätte das Recht dazu, diese beiden Parks zu parzellieren. Nach einem uralten Gesetz gehört auch der Ertrag aller Gold- und Silbergruben, die sich im Mutterlande, in Irland, Schottland und den Dominien befinden, dem englischen König. Ein jeder Besitzer des sogenannten „Knight's fee“ soll jährlich zwei Wochen lang für den König arbeiten. Diese Verpflichtung konnte aber auch durch Geld- oder Warenlieferung abgelöst werden. So mußte z. B. ein jedes Schiff, das für England Wein geladen hat, zwei Fässer hiervon dem königlichen Hof abliefern. Diese Form der Steuerzahlung ist natürlich heute schon in Vergessenheit geraten.

Einige Steuerarten aber, die keinen materiellen, sondern nur symbolischen Wert haben, sind noch immer in Übung. So er-

Begeisterte Bauern über die Königswahl



Ergebnis der Volksabstimmung für die Rückkehr des Königs Georg hat in Griechenland große Begeisterung ausgelöst. Während war die Freude der alten Bauern, die Bilder des Königs küßten. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Das Rätsel von Torsten

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Euch wird nichts geschehen, wenn ihr die Wahrheit sagt!“ erklärt der Reporter.
 „Oh Massa . . . alles sagen!“
 „Wer ist noch hier außer euch?“
 „Nix Mann . . . nix Frau . . . nur arme Nigger!“
 „Und die anderen?“
 „Anderen sind fort! Kommen nix wieder . . . no! Soll Fip mit Aurelia zurückbleiben. Will Chef armes Nigger viel Geld geben, weil geholfen hat und Frau hat gelocht.“
 „Also entlohnen will man euch?“
 „O yes! Will Chef schicken viel Geld!“
 Tom horcht plötzlich auf. Ein seiner Laut ist an sein Ohr gedrungen, wie das Ticken einer Uhr.
 Er blickt sich um. Nirgends ist eine Uhr zu sehen.
 Tom geht dem Ticken nach. Er öffnet den Schrank und wird totenblau, als er einen Karton öffnet, aus dem das Ticken dringt und die Teufel entdeckt.
 Die Verbrecher haben eine Höllenmaschine zurückgelassen, die die Spuren vernichten und die armen Neger als unbequeme Mitwisser ins Jenseits befördern soll!
 Er steht an der Uhr, daß die Höllenmaschine in einer halben Stunde explodieren soll.

„Geld wollte man euch bringen!“ sagt Tom zu den Negern. „Hier . . . guckt euch das an! Das ist eine Höllenmaschine. In einer halben Stunde soll sie explodieren, und dann habt ihr euren Lohn!“
 Die Neger begreifen die Gefahr und beginnen zu wimmern.
 Sie haben eine entsetzliche Angst, daß die Maschine losgehen könnte.
 „Ist hier ein Brunnen?“ fragt Tom.
 „Ja, Massa! Fip wird Massa Brunnen zeigen.“
 „Kommt alle beide mit! Ich will das Ding erst einmal unschädlich machen!“
 Sie führen ihn zitternd zu einer alten Zisterne.
 Tom wirft die Höllenmaschine hinein. Die Gefahr ist beseitigt!
 Die beiden Neger sind außer sich vor Freude. Sie tanzen wie Verwückte und überschütten Tom mit tausend zärtlichen Namen.
 Fip kniet vor Tom nieder, beugt den Kopf bis zur Erde und sagt: „Fip gehören Massa mit ganze Leben! Fip ehrliche Mann . . . Fip Wahrheit sagen . . . Fip dankt Massa Leben!“
 Jetzt weiß Tom, daß er in den beiden Verbündete hat. Das wüste Schimpfen des Wei-

bes gegen die Verbrecher, die sie auf diese Weise ums Leben bringen wollten, bestärkt ihn noch in dieser Ueberzeugung.
 „So, kommt jetzt! Wir wollen erst noch einmal alles untersuchen.“
 Alle Räume, die Küche, der große Schlafraum und ein . . . Maschinenaal werden durchgesehen.
 Tom stellt mit einem Blick fest, was da los ist.
 Man hat hier das eintägliche Gewerbe der Banknotenfälschung betrieben! Er findet eine kleine, aber mit allen technischen Feinheiten eingerichtete Druckeret.
 Und entdeckt auch eine zweite Höllenmaschine. Ungleich stärker als die erste.
 Ihre Zeit ist fast abgelaufen, und mit Windeseile stürzt Tom zur Zisterne, um auch diese Höllenmaschine unschädlich zu machen. Die Neger aber vermag keine Macht der Erde mehr dazu zu bringen, wieder in das Rathaus zurückzukehren.
 Tom begibt sich mit ihnen in das Haus, in dem er sich versteckt gehalten hat, und beginnt sie auszufragen.
 Das Ergebnis ist klar. Fip und seine Frau Aurelia dienten bei einem Spanolen namens Alfonso Grabiva, über den sie

41 nichts weiter zu sagen wußten, als daß er ein reicher Mann sei. Dieser Alfonso Grabiva hatte sie aus Newyork mit nach Rodetts Hill genommen.
 Fip mußte in der Druckeret den Tiegel treten, die Pressen drehen und verschiedene andere Arbeiten verrichten. Die dicke Aurelia hatte für die Leute zu kochen.
 Natürlich begriffen die beiden nicht, weshalb ein dunkles Gewerbe ihr Chef ausübte.
 Schließlich fragt Tom nach Ariane. Er zögert fast, es zu tun, denn er fürchtet . . . von ihrem Tode zu hören.
 „Und . . . was ist mit dem Mädchen geschehen?“
 „D . . . arme Mij . . . gute arme Mij! Ist gefesselt und getnebelt gewesen. Hat sie Aurelia frei gemacht vom Anebel. Ist dann fortgeschleppt worden.“
 „Wohin hat man sie gebracht?“
 Der Neger zuckt mit den Achseln.
 „Fip nichts wissen.“
 „Ein Name muß doch gefallen sein?“
 Der Neger denkt nach. „Des . . . hat mein Herr gesagt . . . schaffen hin zum alten Bader.“
 Gottlob, ein Fingerzeig!
 „Nach da . . .“ Fip zeigt nach Westen.
 „Wann?“
 „D schnell! Massa waren mit Auto nach nicht zehn Minuten weg!“
 „Wer hat sie fortgeführt?“
 „Sharpe . . . der junge Sharpe!“
 „Ist gut, Fip. Ich fahre jetzt mit euch nach Newportland. Dort bringe ich euch mit und lasse euch Geld zurück.“
 „Yes, Massa.“

Verschiedenes
 Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, Stühle aller Arten sofort lieferbar mit Garantie kaufen Sie bei: Novak, Vetrinjska 7, Koroška 8. 10366

Stellengesuche
 Gute Köchin, rein und sparsam, sucht Posten bei allein stehender Dame, auch zu kleiner Familie. Verrichtet auch häusliche Arbeit. Adr. Verw. 11742
 Eine ehrliche, ruhige, ältere Frau sucht Bedienung. Stroßmaierjeva 23. 11748

Besseres Mädchen, ausgeleert Schneiderin, perfekt in der deutschen Sprache, wird zu Klindern und Mitarbeit im Hause gesucht. Anträge unter „Schneiderin“ an die Verw. 11679
 Kellnerin - Lehrlin wird sofort aufgenommen. Restauration „Novi svet“, Maribor, Jurčičeva 7. 11727

Zu vermieten
 Elegant möbl. Villenzimmer, sonnig, anschließend Bad, in Bahnhofnähe zu vermieten. Adr. Verw. 11719
 150 Din. monatlich separierte kleine Wohnung, Küchenmöbel-, Geschirrabkauf Bedingung. Mlinska 8 (Friseurlokal). 11643

Schöne Dreizimmerwohnung Maistrova ul. 18-1 mit 1. Dezember oder 1. Jänner 1936 zu vermieten. Anzufrag. bei Mlešč, Korošičeva 8. 11766
 2-Zimmerwohnung Stadtmitte ab 15. November zu vergeben. Anfr Slovenska ulica 8-1. 11622

Zu verkaufen
 Frische Eier im Detailverkauf stets billigst zu haben bei Karl Fokter, Maribor, Prešer nova 19. Wiederverkäufer Rabatt. 11709

Wieder **SAUERKRAUT** bei Firma **M. BERDAJS** 11763

Offene Stellen
 Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen wird gesucht. — Olga Hercog, Vinkovci. 11750

Zu kaufen gesucht
 Kaufe Sparkassenbücher der Mostna hranila, Maribor, ca. Din. 25.000 gegen sofortige Barzahlung. Anträge unter „Takoš. plačilo“. 11761

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Adr. Verw. 11762
 Möbl. Zimmer mit einem od. zwei Betten, Badezimmerbenutzung. Unter „Melje“ an d. Verw. 11768

Zu mieten gesucht
 Suche Magazin mit Dreizimmerwohnung im Zentrum. Zu schreiben unter „Sofort“ an die Verw. 11798

Gedenket
 bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Geehrte Damen! Allerbilligst, geschmackvoll und solid bedient werden Sie im Damensalon „Zora“, Aleksandrova 19 (Eingang vom Vorhaus). Wir bitten um Ihren Besuch, damit Sie sich selbst überzeugen. Studentinnen genesen — außer an Samstagen — Ermäßigung. Die Gehälter sind reduziert — ermäßigten Sie Ihre Ausgaben! 11749

Heute abends kommt eine große Auswahl der allerbesten Sorten frischer **Seefische** Maribor, Jurčičeva 7. Dort selbst bekommt man täglich Cevabjče, ražnjice, Koteletts-Rostbraten, alles am Rost gebraten. Erstklassige steirische und dalmatinische Weine. Spezialität: schwarzer Wein von der Insel Vis. Ganz neue süße Weine, Lagerbier usw. 11726

Kostplatz für 1½ jähriges Mädel, gut, rein, pünktliche Zahlung, billigst gesucht. — Anträge unter „Kind“ an die Verw. bis 15. d. M. 11741

Meer-Fische im Burgkeller!
 Brauzini, Orade, Barboni, Sardellen, Brodetto mit Polenta, Stockfisch. Vorzügliche Dalmatinerweine von der Insel Vis und filtrierter süs-ser Most (über die Gasse billiger). 11764
 Bettdecken aus Watte, Wolle und Daunen werden billigst angefertigt bei F. Novak, Koroška 8. 11725



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, bezw. Großmutter und Tante, Frau

Anna Gert geb. Eberwein

am Freitag, den 8. November 1935 um 9 Uhr vormittags nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 76. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslich Dahingegangenen findet Sonntag, den 10. November 1935 um 15:30 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 11. November 1935 um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 8. November 1935.

Ernst und Annie
Kinder.

Hilke und Edgar
Enkel.